

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 56.

Sonntag, den 18. Juli 1841.

Es reichen ohne Ende
Geschlechter sich die Hände,
Und drängen, ohne Ruh,

Nicht jedes, seine Sendung
Erfüllend, der Vollendung
Wie im Triumphe zu.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Die Orts-Vorsteher, welche noch mit den Amts-Vergleichungs-Kostens Verzeichnissen pro 1840/41. im Rückstand sind, werden an deren schleunige Ein- sendung erinnert.

Den 14. Juli 1841.

K. Oberamt, Wirth.

Waiblingen. Die Orts-Vorsteher haben binnen 10 Tagen zu berichten, wie es jeden Orts mit Anlegung der Ergänzungs-Bände zum Primär-Cataster stehe, und ob überall wenigstens von den Grund Eigenthümern die Handriße und Maß-Urkunden über die seit der Cataster-Publikation eingetretene Veränderungen von den Steuerfaz- Nemtern gesammelt und sorgfältig aufbewahrt sind.

Den 15. Juli 1841.

K. Oberamt, Wirth.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Den Taubenhaltern wird eröffnet, daß wegen der Gersten-Ernte die Schläge am 19. d. M. erstmals zu schließen und bis auf weitere Bekanntmachung geschlos- sen zu halten seyen bei Strafe von Einem Gul- den, 15 Kr. Dabei wird bemerkt:

1.) Die Entschuldigungen, daß der Marder in den Schlag gekommen seye; daß zwar der Schlag geschlossen sey, aber einige oder alle Tauben nicht haben in den Schlag gebracht werden können; daß das Thürk- zerbrochen oder die Schnur zerrissen sey; daß die Tauben ein Fenster hinausgedruckt haben und was der-

gleichen Ausflüchte mehr sind, werden nicht be- rücksichtigt, da es Pflicht der Taubenhalter ist, die nöthigen Vorsichts-Maasregeln dagegen zu ergreifen.

2.) den Feldschützen und Polizeidienern ist ernstlich eingeschärft, die Uebertreter zur Anzei- ge zu bringen; auch ist ersteren aufgegeben, die Uebertreter in den Nachbar Orten zu Ein- leitung der gesetzlichen Bestrafung ausfindig zu machen. Endlich ist

3.) der Flugschütz beauftragt, die Tauben, die sich dem ungeachtet auf dem Feld zeigen werden, zu schießen.

Den 17. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Feldschuß.) In der
Woche vom 18. Juli — 25. Juli hat die Hut:
rechts an der Straße nach Stuttgart
Feldschuß Burkhardtmaier.
links an der Straße nach Stuttgart
Feldschuß Lohrmann.
jenseits der Rems
Feldschuß Weichert,

Den 17. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

H o c h b e r g.

(Veraccoridung des Schulhaus-
Bauwesens.)

Die, auf Kosten der Finanz-Verwaltung vor-
zunehmende, Erweiterung des Schulhauses
der protestantischen Gemeinde Hochberg deren
Voranschlag an

Grab Maurer und Stein-	
hauer Arbeit auf	521 fl. 11 fr.
Gypserarbeit auf	189 fl. 4 fr.
Zimmerarbeit auf	921 fl. 18 fr.
Schreinerarbeit	404 fl. 30 fr.
Glaserarbeit auf	108 fl.
Schlosserarbeit	184 fl. 10 fr.
Flaschnerarbeit	31 fl. 40 fr.

und im Ganzen zu 2,359 fl. 53 fr.
berechnet worden ist, wird am

Mittwoch den 28. Juli d. J.

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Hochberg in öffentlichen
Abstreich gebracht werden. Zur Abstreich-
Verhandlung werden jedoch nur solche Meister
zugelassen, welche nicht nur über ihr gutes
Verhalten und den Besitz der erforderlichen
Mittel mit einem gemeinderäthlichen, vom be-
treffenden Oberamte beglaubigten Zeugnisse,
sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und
Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines, im
Staatsdienste angestellten oder zu einem Staats-
dienstbefähigten Baumeisters, sich befriedigend
ausweisen können; diejenigen Meistern,
welche bey unterzeichneten Stellen persönlich
bekannt sind, kann übrigens die Beibringung
dieser Nachweise unterbleiben.

Die OrtsVorsteher werden nun um zeitliche
Bekanntmachung an die betreffenden Handwerks-
leute ersucht.

Den 15. Juli 1841.

Königl. Kreisbauamt und Kameralamt,
Ludwigsburg. Waiblingen.

Privat-Bekanntmachungen.

Großherzoglich Badensche Feuer
Versicherungs Gesellschaft des
Phönix.

Von dem General-Agenten des badischen
Phönix für das Königreich Württemberg,
C. F. Eckhardt in Stuttgart beauftragt, bie-
tet der Unterzeichnete hiemit allen denen, wel-
che ihr Mobiliar-Vermögen bei der ge-
nannten Gesellschaft gegen Brandschaden ver-
sichern lassen wollen, Formulare hiezu an. Der
badische Phönix versichert: Waaren, Meubles,
Werkzeug, Kleidungs-Stücke, alle Haus- und
Economie Geräthe, Pferde, und alle übrigen
Hausthiere, Wagen und Geschirr, alle Erzeug-
nisse des Bodens und Vorräthe jeder Art,
Maschinen und Handwerkszeug, mit einem
Worte, wenige Gegenstände ausgenommen, al-
les bewegliche Eigenthum, sowie auch alle zu
Fabriken, Mühlen, und sonstigen Gewerben
gehörigen Einrichtungen, welche die Landes-
Brand-Versicherungs-Anstalt nicht aufnimmt,
unter Bedingungen, welche an Billigkeit keiner
andern Affekuranz-Anstalt nachstehen. Außer-
dem gewährt der badische Phönix bei seinem
ausgedehnten auf hinreichendem Fonds gestütz-
ten Geschäfts-Verkehr, und seinen auf gewissen-
hafte Erfüllung der übernommenen Verbindlich-
keiten festgestellten Grundsätzen, die genügend-
sten Vortheile und Garantieren, so daß das
Vertrauen, welches im Allgemeinen zwischen
den Badensern und Württembergern besteht,
sich auch hiebey immerdar vollkommen berechnen
wird.

J. Friedr. Stüber d. Jüngere
in Waiblingen.

Waiblingen. Es wünscht jemand den
Hochwächter mit zu lesen, das Nähere sagt die
Redaction.

Waiblingen. (Zu verkaufen.)
Der Unterzeichnete ist willens aus seiner
Pflugschaft 2 $\frac{1}{2}$ Viertel Gersten im Frohnader
und 1 Viertel im Niebeise auf dem Halm zu
verkaufen. Die Liebhaber können mit ihm ei-
nen Kauf abschließen.

Jung Gottlieb Klingler.

Waiblingen. Unterzeichneter hat 2 Bo-
den in seiner Scheuer zu vermieten.

Carl Döbereiner.

Waiblingen. Ich habe verschiedene entbehrliche Fahrniß-Stücke, die ich nächsten Mittwoch den 21. dieses durch Auction gegen baare Zahlung zu verwerthen gedenke, wobei vor kommt: 1 2spänniger Wagen, 1 paar Heuleitern, Strohschubel, Fassführerling, 1 E. Fass. Puz-Mühle, Säber, etwas tannene Schnittware, Schreinwerk, Bettzeug, Glas und Brantwein-Kolben und dergleichen im Haus der Wittwe Kiedaisch. Auch $\frac{1}{2}$ Morgen 3. blättrigen und $1\frac{1}{2}$ Brtl. hohen Klee zu verkaufen.

Samuel Beringer.

Waiblingen. (Verlornes.) Weißgestreifte Sommerhosen und eine röthliche Weste, gieng von Cannstadt nach Waiblingen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung abzugeben, bei der Redaction.

Waiblingen. Am 11. dieses Monats erlebten wir hier ein seltenes kirchliches Fest. Es feyerte nemlich Johann Friedrich Beyer, Bürger und Nachwächter mit seiner Ehegattin Cybille Magdalena, geb. Wölpert seine 50jährige Jubelhochzeit. — Von 12 Kindern sind noch 7 u. von 32 Enkeln noch 20 am Leben. Das greise Brautpaar stand tief gerührt vor dem Altar, den Herrn preisend für seine Gnade u. Treue. Das nach dem Gottesdienst gefallene Opfer wurde dem Jubelpaar zu einem fröhlichen Mahl überlassen. Herzlicher Dank sei für dasselbe den freundlichen Gebern gesagt.

Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkung.
Michael Unger Ied. von Neustadt.	2 Brtl. bei der Steingrube.	138 fl.	19. Juli.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Jahrzieler.
Pfarrer Sirt Witwe, Erben.	$2\frac{1}{2}$ Brtl. Garten im obern Rosberg.	240 fl.	26. Juli.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Jahrzieler
Mathäus Friedr. Jäger Metzgers Gantmasse.	Eine Behausung an der Winnender Staig 1 Brtl. Garten dabei.	1037 fl.	19. Juli.	$\frac{1}{3}$ baar und $\frac{2}{3}$ in 2 Jahrzieler.
Ludwig Ruppinger, Schuhmacher.	1 Brtl. Aker im Dymmaier- senbühl.	90 fl.	26. Juli.	$\frac{1}{3}$ baar und $\frac{2}{3}$ in Jahrzieler.
Jacob But Mez- gers Kinder.	1 Morgen unterm schmalen Pfad gegen den mittlern Grund mit Dinkel.	450 fl.	26. Juli.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Jahrzieler.

Allerlei.

Die Brillen-Mode.

Die Brille wurde alter Zeit
Von Greisen nur getragen,
Jetzt dient sie für Kurzsichtigkeit
Der Jugend unsrer Tagen;
Die Brille saß nur auf der Nas

Bei'm Lesen — alter Frauen,
Jetzt kann man Brillen auf der Straß'
Auf jungen Nasen schauen;
Selbst Jünglinge vom frommen Stand,
Sie tragen Mode-Brillen;
Es scheint: sie möchten unerkannt
Nach schönen Mädchen schießen;
Und ach! wenn einst die Brillen-Mod'
Der Fräuleins Nas' wird schmücken,

Wie mancher wird in Liebes-Noth

In die Glas-Neuglein bliiden;
Die Zeit erscheinet sicher noch,
Dass Frauen Brillen tragen,
Dann darf kein Mann am Estandsoch
Ein Rendes-vous mehr wagen;
Kurzichtig scheint die Zeit zu sein,
Und, leider! mancher Weise;
Man urtheilt gerne nach dem Schein;
Die Brillen sind Beweise,
Doch nein! die Zeit ist nasenweis!
Man möchte heller sehen;
Der Jüngling heller als der Greis
Den Zeitenlauf verstehen;
Ihr Brillen-Träger! füllt das Glas,
Und laßt es dreimal füllen,
Ruft laut: „Die Zierde jeder Nas'
„Sind unsere Mode-Brillen.“

(Ein Thierquäler und sein Lohn.) Unlänglich trieb ein Bewohner von Wilroy (Provinz Antwerpen), Namens Degross, sein Pferd mit ungeheuren Peitschenhieben vor sich hin. Plötzlich dreht das Pferd sich gegen seinen Führer um, zerbeißt ihm das Gesicht und seine beiden Hände, die er zur Vertheidigung aufgehoben hatte, wirft ihn zur Erde, und zerstampft ihn mit der größten Wuth. Ungeachtet des Geschreis der Leute, die dem Unglücklichen zu Hilfe eilten, hörte das Thier nicht auf, zu wüthen, und als man endlich seiner Meister wurde, hatte der Thierquäler bereits aufgehört zu leben.

Vor einigen Tagen kamen zwei Reisende zu Fuße an ein Gasthaus bei Bervind. Bei ihrem Anblicke wurde der Hund eines Kaufmannes, der in demselben Gasthause abgestiegen war, außerordentlich böse, bis nach ihnen u. konnte nur mit Mühe zurückgebracht werden. Die Fremden beklagten sich darüber, wie man wohl denken kann, und der Herr des Hundes wußte sich den Umstand nicht zu erklären, da das Thier gewöhnlich sehr ruhig und gutartig war. Die beiden Fremden entfernten sich, der Hund beruhigte sich und viele Personen giengen aus und ein, ohne daß sich der Hund um sie bekümmerte. Als dagegen die beiden Reisenden wiederkamen, wurde er wieder so wüthend als vorher. Man befreite sie zum zweitenmale u. wies ihnen ein Zimmer an, aber man dachte auch über die Erbitterung des Hundes gegen die beiden Fremden nach. Man beobachtete dieselben, und hörte

einen zu dem andern sagen: „erkennt und der verfluchte Hund nicht nach acht Jahren wieder?“ Der Hund gehörte früher dem Bruder des gegenwärtigen Besitzers, der vor 8 Jahren ermordet wurde, ohne daß man die Uebelthäter entdeckte. Jene Worte eines der Fremden u. die darauf sich gründeten Vermuthungen veranlaßten die Verhaftung der beiden Fremden.

In Konstantinopel stritten sich die Juden mit Muselmännern über das Paradies und behaupteten, „sie wären die einzigen, die hineinkämen.“ Die Türken fragten nun: „wenn dem wirklich so ist, wo werden wir denn hinkommen?“ — Die Hebräer wollten es nicht wagen, sie gänzlich davon auszuschließen u. gaben nun also zur Antwort: „Ihr bleibt vor den Mauern und seht nur zu uns herein.“ Dieser sonderbare Streit kam dem Großoffizier zu Ohren, der gern jeden Vorwand ergriff, um den Juden neue Steuern auflegen zu können; er sagte demnach: Weil die Lumpenpackt uns unsern Platz vor dem Paradiese anweist, so ist es nicht mehr als billig, daß es uns Zelte liefert, damit wir nicht dem Ungemach des Himmels ausgesetzt sind.“ Und nun legte er den Juden, außer dem gewöhnlichen Tribute, eine gewisse Summe zur Bestreitung der Kosten der Zelte des Großherrn auf, die sie bis auf den heutigen Tag entrichten müssen.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 17. Juli 1841.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst.		Mittlere		Niederkst.	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Scheffel Waizen .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ alter Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ neuer Dinkel	6	—	—	—	—	—
„ Haber. . .	3 50	—	3 45	—	—	—
Simri Akerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Belschtern	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
Kornhausmeister,	Stadtrath Häberle					